

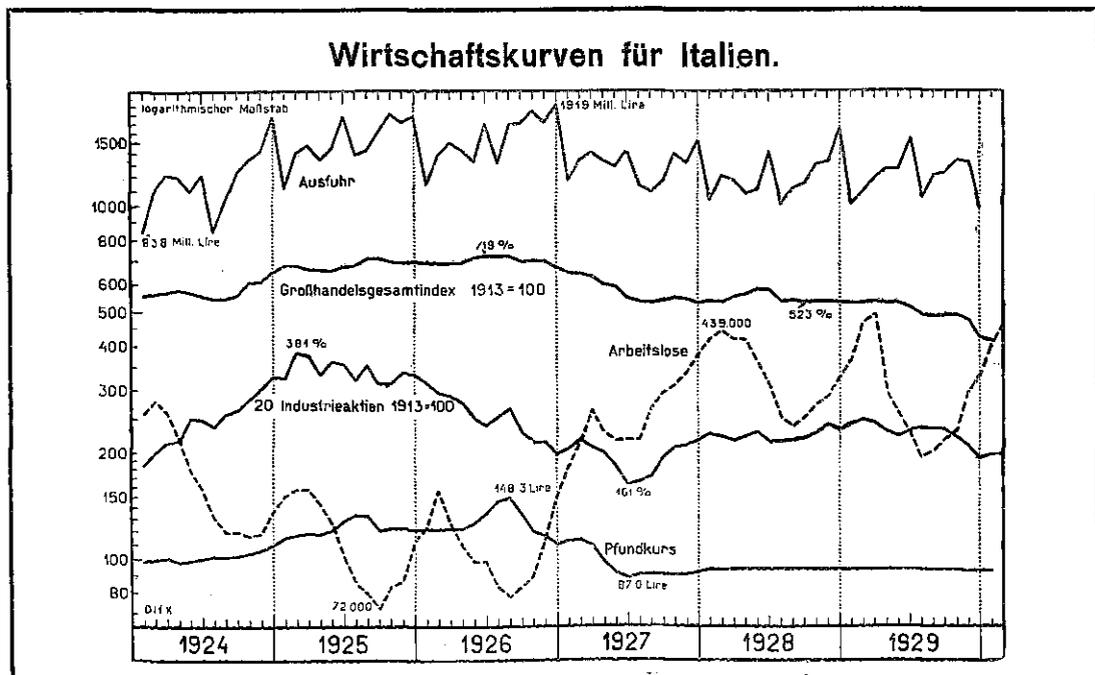
wie die von 1926. Andererseits sei jedoch darauf hingewiesen, daß die fortschreitende Entspannung der Kreditmärkte weiteren Rückgängen der wirtschaftlichen Tätigkeit wachsenden Widerstand entgegenzusetzen wird. Wann die Depression in einen Aufschwung einmünden wird, läßt sich jedoch nicht übersehen, jedoch sei jedenfalls für die nächsten Monate eine stärkere saisonmäßige Belebung zu erwarten.

### ITALIEN.

Die italienische Wirtschaft, die im abgelaufenen Jahr im Zeichen einer anhaltenden Depression stand, hat auch in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres keine wesentliche Erholung gezeigt. Gegenüber dem letzten Vierteljahr 1929 sind leichtere Besserungen zu verzeichnen. Im ganzen scheint es jedoch, daß sich die Folgen der vor 2 $\frac{1}{4}$  Jahren durchgeführten Lirastabilisierung immer noch nicht ganz ausgewirkt haben und der namentlich für die italienische Landwirtschaft so verderbliche Preisfall ihrer charakteristischen Produkte noch nicht aufgehört hat. Auch die industrielle Situation ist jedoch wenig befriedigend, wie schon aus der verhältnismäßig starken *Arbeitslosigkeit* hervorgeht, die noch Anfang Februar wesentlich größer war als ein Jahr vorher und erst gegen Ende des Monats unter den Vorjahresstand gesunken ist. Dabei darf jedoch nicht übersehen werden, daß voriges Jahr Ende Februar die Arbeitslosigkeit infolge der außerordentlichen Kälte ganz ungewöhnliche Dimensionen angenommen hatte.

In den letzten Wochen hat sich die *währungs-politische Situation* Italiens entschieden gebessert. Die Lira setzte im Februar und Anfang März die im Jänner begonnene Erholung fort und es war möglich, den bisher noch beschränkten Devisenhandel völlig freizugeben und gleichzeitig das Ausfuhrverbot von Metallmünzen aufzuheben. Die Position der Bank von Italien ist dabei in der letzten Zeit ziemlich unverändert geblieben. Am 3. März wurde auch die langerwartete Diskontermäßigung von 7 auf 6 $\frac{1}{2}$ ‰ verfügt, nachdem bereits durch einige Wochen der Privatkontsatz 1‰ und manchmal bis zu 2‰ unter der offiziellen Bankrate gestanden war. Auf die *Börse* hatte die Erleichterung des Geldmarktes jedoch auch hier keine nachhaltigen Auswirkungen auszuüben vermocht. Nachdem nach dem starken Kursrückgang um das Jahresende die ersten Februarwochen eine kräftigere Aufwärtsbewegung gebracht haben, trat um die Mitte des Monats ein neuer empfindlicher Rückschlag ein, von dem sich bisher noch keine Erholung gezeigt hat. Namentlich Elektrizitätsaktien und Kunstseidenaktien, aber auch die Großbankenaktien haben nach der nicht ganz geklärten Fusion des Credito Italiano mit der Banca Nazionale eine starke Kursenkung erfahren.

Wie schon erwähnt, dauert bei den *Warenpreisen* die Abwärtsbewegung an und zwar ist in Italien der Rückgang wesentlich stärker als auf dem Weltmarkt. Dies gilt ebenso für importierte Industrirohstoffe, wie Kohle und Textilrohstoffe, als auch für Lebensmittel.



Die aus den verschiedenen *Industrien* vorliegenden Produktionsziffern beziehen sich fast durchwegs noch auf das Ende des vorigen Jahres und geben daher die besonders ungünstige Situation dieser Zeit wieder. So betrug die Erzeugung von Walzwarenprodukten im Dezember 127.027 Tonnen gegenüber 152.802 im November und 160.517 im Dezember 1928. Die durchschnittliche Monatserzeugung von Walzwerksprodukten für das ganze Jahr 1929 war jedoch mit 162.647 noch etwas höher als in 1928. Die Roheisenerzeugung, für die bereits die Jännerziffern verfügbar sind, ist in diesem Monat weiter auf 38.504 gegenüber 49.760 im Dezember 1928 und 62.003 im Jänner 1929 gesunken. Dagegen ist die Stahlproduktion im Jänner mit rund 142.000 gegenüber dem Vormonat praktisch unverändert geblieben, jedoch gleichfalls wesentlich geringer als im gleichen Vorjahresmonat. Gestiegen sind dagegen im Jahre 1929 gegenüber dem Vorjahr die Produktionsmengen

von Zement, Superphosphat und Kunstseide um rund 14, bzw. 25 und 24%. Höher war auch im Jahre 1929 die Produktion elektrischer Energie als im Vorjahr, doch gingen hier die Monatsziffern im Dezember zurück.

Verhältnismäßig ungünstig sind die Ergebnisse der verschiedenen *Verkehrs- und Umsatzziffern*. Der Eisenbahngüterverkehr ging im Jänner und Februar übersaisonnäßig zurück, während allerdings die Warenbewegung im Hafen von Genua im Jänner höhere Ziffern aufwies als im Vorjahr. Nichtsdestoweniger sind die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik für diesen Monat so wie schon seit Mitte des vorigen Jahres ziemlich ungünstig. Besonders stark ist der Wert der Einfuhr zurückgegangen, was allerdings teilweise durch die Preisenkungen zu erklären sein dürfte.

Die wenig günstige allgemeine Lage spiegelt sich auch in der Entwicklung der Konkursziffern wider, die im Dezember und Jänner beträchtlich gestiegen sind.

### Italienische Wirtschaftszahlen

Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand		Kapitalmarkt		Großhandelspreise <sup>1)</sup>		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter 40.000 t	Arbeitslose <sup>2)</sup> 1000
	Lit. per 100	%	Ertragnis der 5% Consols <sup>1)</sup>	20 Industrieketten (Ottolenghi)	Gesamtindex Bachi (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr		
1	2	3	4	5	6	7	8	9		
<b>1928</b>										
Jänner ....	92·2	6·09	223	463	440	156	103	442	414	
Februar ....	92·1	5·95	219	461	438	171	121	492	439	
März ....	92·4	5·91	213	464	445	182	117	538	413	
April ....	92·5	5·90	219	464	460	192	107	476	412	
Mai ....	92·7	5·86	226	465	463	197	110	540	357	
Juni ....	92·8	5·97	212	462	457	212	141	517	307	
Juli ....	92·8	6·07	213	453	458	172	100	531	247	
August ....	92·7	6·10	215	456	451	155	112	563	234	
September ..	92·8	6·14	218	458	453	161	115	550	248	
Oktober ..	92·6	6·14	225	463	459	182	130	618	269	
November ..	92·5	6·17	238	463	455	186	132	541	282	
Dezember ..	92·6	6·14	231	464	457	236	164	503	321	
<b>1929</b>										
Jänner ....	92·7	6·20	239	461	460	178	100	480	363	
Februar ....	92·7	6·08	247	463	475	180	110	433	462	
März ....	92·7	6·18	242	461	478	199	119	554	439	
April ....	92·7	6·33	227	455	464	198	125	548	293	
Mai ....	92·6	6·35	221	452	464	189	126	571	258	
Juni ....	92·7	6·31	230	447	452	226	154	555	228	
Juli ....	92·7	6·32	235	440	446	157	104	616	193	
August ....	92·7	6·37	234	437	444	140	120	613	202	
September ..	92·7	6·42	232	437	441	144	123	603	217	
Oktober ..	93·0	6·53	220	436	439	158	135	625	229	
November ..	93·2	6·34	208	431	426	153	132	551	297	
Dezember ..	93·2	6·30	194	425	426	207	140	501	333	
<b>1930</b>										
Jänner ....	93·0	6·36	199	417	423	150*	98*	488	409	
Februar ..			200	408	405				466	
März .....									455*	

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Monatsbeginn.

Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.

\* Vorläufige Ziffer.

### TSCHECHOSLOWAKEI.

Nachdem in der Tschechoslowakei der günstige Geschäftsgang so ziemlich am längsten von allen mitteleuropäischen Staaten angehalten hat, ist im abgelaufenen Winter ein deutlicher Rückgang eingetreten, der sich in letzter Zeit verschärft hat. Schon Mitte Februar gab die tschechoslowakische Nationalbank folgende sehr vorsichtig gefaßte allgemeine Übersicht über die Wirtschaftslage im Jänner und Anfang Februar: „Die in den ersten Jännerwochen verzeichnete wesentliche Entspannung des heimischen Geldmarktes erfuhr eine weitere Steigerung, einerseits aus Saisongründen bei steigender Flüssigkeit der Auslandsmärkte, andererseits infolge weiterer Abnahme der industriellen Beschäftigung und des einsetzenden Liquidierungsprozesses der Vorräte, wie aus dem aktiven Jännerergebnis des Außenhandels zu ersehen ist. In der Realisation der Ernteerträge kam es zu einer kleineren Belegung. Der Markt der langfristigen Kredite beginnt wieder etwas leichter zu werden.“

Die freien Geldmittel wenden sich in erster Reihe dem Anlagemarkt zu, wo es zu einer starken Kurserholung kam, hauptsächlich bei Staatsschuldverschreibungen, deren Umsätze sehr lebhaft sind. Der Markt der Dividendenwerte war ziemlich ruhig und die Tendenz unausgeglichen.

Das Niveau der Großhandels- und Kleinhandelspreise geht weiter zurück. Die Indices der konjunkturrempfindlichen Preise verzeichnen weitere